



dandelion.com

© 2008 AGI-Information Management Consultants
May be used for personal purposes only or by
libraries associated to dandelion.com network.

Georg Bollenbeck

TRADITION, AVANTGARDE, REAKTION

Deutsche Kontroversen
um die kulturelle Moderne
1880 – 1945

S. Fischer

Inhalt

I. Annäherungen:

Der »Protest der Richard-Wagner-Stadt München«. Die deutsche Kunst, die kulturelle Moderne und die verunsicherten Bildungsbürger	11
---	-----------

Die Selbstaufgabe des Bildungsbürgertums 1933 – 15 – 1933 kann nicht als Tiefpunkt einer teleologischen Degenerationsgeschichte verstanden werden – 16 – Die Resistenz des Deutungsmusters Bildung und Kultur – 18 – Die Argumentationsweisen erschließen Strategien gegenüber der kulturellen Moderne und damit verbundene politische Optionen – 21 – Was heißt kulturelle Moderne? – 27 – Deutsche Besonderheiten: Die künstlerisch produktive und politisch destruktive Dynamik der kulturellen Moderne – 34

II. Vielfältige Argumentationsfiguren, aber keine konträren Argumentationsweisen.

Der konsensuelle Kunstnationalismus der liberalen Ära	44
--	-----------

Die Schillerfeiern 1859	44
-----------------------------------	----

Das intime Verhältnis zwischen Dichter und Nation – 44 – Als Kultfigur einzigartig und doch repräsentativ – 48

Drei typische Argumentationsfiguren: ihre ideengeschichtliche Imprägnierung und sozialgeschichtliche Reichweite	50
---	----

Was heißt Argumentationsfigur? – 50 – Ursprungsmythologische Genese – 53 – Bildende Funktion – 62 – Schöner Schein – 71

Die kulturelle Hegemonie des Bildungsbürgertums	84
---	----

»Unsichtbare Herrschaft« und »ideale Habe« – 84 – Elemente der kulturellen Hegemonie I: Die Verbürgerlichung der Künste – 86 – Elemente der kulturellen Hegemonie II: Nationalkulturelle Integrationsleistungen – 90 – Elemente der kulturellen Hegemonie III: Das liberale Fortschrittsbewußtsein – 94

III. Konträre Argumentationsweisen und das ausgleichende Klima des wilhelminischen Obrigkeitsstaates	99
Wer repräsentiert die deutsche Kunst auf der Weltausstellung in St. Louis? Eine Debatte im Reichstag 1904	99
Einmütig gegen den Kunstabsolutismus – 99 – Verunsichert und zer- stritten durch die »modernen Kunstrichtungen« – 104	
Zwei konträre Argumentationsweisen ohne politische Brisanz	111
Argumentationsgeschichtlicher Konstellationswandel I: Das Ende der liberalen Ära und die Auflösung des konsensuellen Kunstnatio- nalismus – 111 – Die liberale Argumentationsweise der Erweiterung und Integration – 124 – Die radikalnationalistische Argumentati- onsweise der Verengung und Ausgrenzung – 143	
Angst und Exklusion, Faszination und Integration: die Massenkünste	159
»Schmutz und Schund«: Die Gefährdung der kulturellen Hegemo- nie – 159 – Spezifisch deutsche Reaktionen? – 165 – Drei Abwer- tungsstereotypen von langer Dauer – 166 – Der Film: Zunehmende soziale Akzeptanz und halbherzige ästhetische Aufwertung – 171	
»Machtgeschützte Innerlichkeit«?	179
Polemische Akzentuierbarkeit ohne politische Brisanz – 179 – Ein gefährliches semantisches Arsenal? – 184	
 IV. Die Erosion der liberalen und die Enthemmung der radikalnationalistischen Argumentationsweise während der Weimarer Republik	 194
Die Ansprache Eberts zur Eröffnung der verfassungsgebenden Nationalversammlung	194
Der Sozialdemokrat als Bildungsbürger – 194 – Anzeichen für das Scheitern der nationalkulturellen Integration – 198 – Die Austrei- bung des Geistes von Weimar im Provinzort Weimar – 201	
Die beiden Argumentationsweisen im Zeichen von kultureller Dynamik und politischer Labilität	207
Das desorientierende Potential der »freigesetzten« kulturellen Mo- derne – 207 – Argumentationsgeschichtlicher Konstellationswan-	

del II: Der brutalisierende Krieg und die ungeliebte Republik – 210 – Kulturkritische Klagelieder – 221 – Die Erosion der liberalen Argumentationsweise – 225 – Begleitphänomene: Die Verlagerung der argumentativen Konfliktlinien, theoretische Entwürfe und Selbstreflexion – 241 – Der »Amerikanismus« und der unaufhaltsame Erfolg der Massenkünste – 252 – Die enthemmte radikalnationalistische Argumentationsweise – 262 – Das Schlagwort »Kulturbolshewismus«: Die semantische Brücke, auf der das Bildungsbürgertum ins »Dritte Reich« gelangt – 275

V. Der Nationalsozialismus: Vertraute Argumentationsfiguren und eine neuartige Politik der Lockung und Gewalt	290
Die Bücherverbrennungen	290
Tiefpunkt einer widersprüchlichen Geschichte von langer Dauer – 290 – »Selbstnazifizierung« der Gebildeten – 293	
Vulgäridealistische Ästhetik und reaktionäre Modernität	298
Ein argumentationsgeschichtlicher Bruch: Die Institutionalisierung der radikalnationalistischen Argumentationsweise – 298 – Der charismatische Führer als Kostgänger und Exekutor der bildungsbürgerlichen Kunstsemantik – 309 – Geduldete Mehrstimmigkeit: »Kunstreligion ohne Autonomie« – 322 – »Veröffentlichungsgetöse« und Bejahung unter autoritärem Vorbehalt: Die Massenkünste – 330 – Die beschleunigte Erosion der bildungsbürgerlichen Kunstsemantik und die reaktionäre Modernität des NS-Regimes – 340	
Epilog: Nach 1945	347
Anmerkungen	351
Quellenbibliographie	439
Danksagung	463